



Tätigkeitsbericht

2022

Inhalt

intro: Rückblick auf 2022 und Ausblick 3

Ausbildung durch das ifp 6

1. Studienbegleitende Journalistenausbildung (Stip) 7
2. Volontariat in katholischen Medien (Vol) 10
3. Volontariat an Tageszeitungen (TaZ) 13
4. Module 15
5. Geistliches Programm 16
6. Mentoringprogramm 17

BFort- und Weiterbildung im ifp 18

1. Weiterbildung 19
2. Medienausbildung für Theologinnen und Theologen (T) 20
3. Sommerakademie Ostkurs 21
4. Journalistenreise nach Bratislava (Slowakei) 22
5. Führungsakademie (FA) 24
6. Fachjournalismus Religion (FJR) 24

CRahmenbedingungen des ifp 26

1. Aufsichtsgremien 27
2. Vorstand 27
3. Vereinsgeschäftsführung 28
4. Netzwerk 30

DTeam des ifp 32

outro: Anhang (Statistiken) 34

Rückblick 2022 und Ausblick

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e. V. ist eine Einrichtung der katholischen Kirche. Die Deutsche Bischofskonferenz bezuschusst mit gut 1,6 Millionen Euro jährlich den Betrieb der katholischen Journalistenschule aus Kirchensteuermitteln. Das macht das ifp unabhängig von den Entscheidungen zum Beispiel eines Medienkonzerns oder staatlicher Organe. Ein hohes Gut. Doch als katholische Einrichtung ist das ifp auch betroffen von den krisenhaften Entwicklungen dieser Kirche. Vielen jungen Leuten fällt es heute schwer, ihre persönliche Zukunft mit einer Institution der katholischen Kirche zu verbinden, während gleichzeitig viele Menschen eben dieser Kirche den Rücken kehren. Die Ungewissheit über die künftigen Finanzmittel der Kirche stellt eine weitere Belastung dar.

Umso erfreulicher ist es, dass sich 2022 immerhin 140 junge Leute beim ifp für einen Ausbildungsplatz in der studienbegleitenden Journalismusausbildung oder im Volontariat beworben haben. Diese positive Entwicklung ist vor allem jungen Journalistinnen und Journalisten aus den Kursen des ifp zu verdanken, die in zwei herausragenden Social-Media-Kampagnen bei Instagram Werbung für die Angebote der katholischen Journalistenschule gemacht haben. Der Einsatz hat sich ausgezahlt. Volontariat (23 Volos) und studienbegleitende Ausbildung (15 Stips) konnten 2022 mit hoffnungsvollen, tollen jungen Leuten besetzt werden. Ebenso erfreulich ist es, dass auch 2022 wieder 59 Volontärinnen und Volontäre von regionalen Tageszeitungen ihre journalistische Grundausbildung im ifp begonnen haben.

Diese Kurse legen nicht nur die Basis für die erfolgreiche Arbeit künftiger Redakteurinnen und Redakteure, sondern sichern dem ifp über die Teilnahmebeiträge wichtige Einnahmen. Diese Einnahmen helfen der Journalistenschule, die Bildungsarbeit zu finanzieren. Teilnahmebeiträge und Erlöse aus Vermietungen sind nach dem Zuschuss vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) die wichtigste Finanzquelle des ifp. Preissteigerungen und Energiekrise lassen die Ausgaben des Instituts in

von Bernhard Remmers



Verabschieden sich: Bernhard Remmers (links) und Br. Helmut Rakowski

Social-Media-Werbung fürs ifp:
Kampagnenbeispiele





Neuer Kooperationspartner des ifp: das Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik (GEP)

einem ungewohnten Maße ansteigen. Das ifp hat mit einigen drastischen Sparmaßnahmen bereits gegengesteuert. Doch ohne zusätzliche Einnahmen wird die Journalistenschule die sich auftuende Finanzierungslücke nicht schließen können.

Auch deshalb ist die 2022 vereinbarte Kooperation mit dem Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik (GEP) so wichtig. Das GEP als Träger von Redaktionen wie dem Evangelischen Pressedienst (epd), dem Magazin *chrismon* und der Plattform *evangelisch.de* will ab 2023 sein Engagement für den journalistischen Nachwuchs verstärken. Künftig werden vom GEP jedes Jahr zwei Volontariatsstellen ausgeschrieben. Die überbetriebliche Ausbildung erhalten die Volos des GEP ab Herbst 2023 zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Bistumszeitungen, der KNA und *katholisch.de* in den Volo-Kursen des ifp. Ein starkes Zeichen für die Ökumene und für den Qualitätsjournalismus.

Ein Wechsel steht an der Spitze des ifp an: Künftig werden Isolde Fugunt als Jour-

nalistische Direktorin und Sr. Stefanie Strobel als Geistliche Direktorin gemeinsam die katholische Journalistenschule leiten. Beide wurden im September 2022 vom Aufsichtsrat zum Vorstand des ifp gewählt und treten ihr Amt am 1. Juni 2023 an. Br. Helmut Rakowski OFM Cap, der bisherige Geistliche Direktor, ist zum 31. Dezember 2022 ausgeschieden, nachdem ihn seine Mitbrüder im Kapuzinerorden zum Provinzial für Deutschland gewählt hatten. Bernhard Remmers, der bisherige Journalistische Direktor, beendet am 31. Mai 2023 seine Tätigkeit nach zehn Jahren an der Spitze der Journalistenschule. Beide Direktoren wurden beim Jahrestreffen 2022 in Osnabrück im Rahmen eines Festabends verabschiedet.



*Teilnehmende des
Grundlagenseminars in
der studienbegleitenden
Journalismusausbildung*



1. Studienbegleitende Journalistenausbildung (Stip)

Erstes Abschlusseminar in neuer Struktur

Start-up-Feeling im ifp: Das haben die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahrgangs 2020 erlebt. Möglich gemacht durch ein neues Konzept und eine neue Struktur des Abschlusseminars und durch das Engagement eines motivierten Stip-Teams. Entstanden ist der sechsteilige Podcast „Unter anderen Umständen – der Geburtspodcast für Zweifelnde“, samt Website zum Podcast und Social-Media-Begleitung via Instagram. Neu ist, dass das Abschlusseminar drei Wochen lang ist: eine Woche „Formatentwicklung“ und zwei Wochen „Projektphase“. Im April begann die Arbeit mit der Entwicklung des Formats, anschließend haben die Stips über Wochen hinweg – und parallel zu vielen anderen Verpflichtungen in Studium und Nebenjobs – Prototypen getestet, Menschen aus der Zielgruppe befragt, Redaktionsstrukturen geschaffen und Themen recherchiert. Schließlich haben sie Anfang August im ifp das gesamte Projekt umgesetzt – Podcasts geskriptet, eingesprochen, Website entworfen, Design entwickelt, Instagram-Reels gedreht, Vermarktung organisiert und vieles mehr. Die Stips haben erfahren, wie inspirierend die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt ist, welche Strukturen benötigt werden und jede und jeder konnte sich in seiner/ihrer Rolle neu kennenlernen: Wie führe und motiviere ich ein Team? Wie viel Persönliches will und muss ich als Podcast-Host von mir preisgeben? Wie delegiere ich Aufgaben, wenn ich gleichzeitig mit einer Person befreundet bin? Wie erreiche ich Diversität im Podcast? Begleitet haben das Projekt Ruslan Amirov (BR), Pia Christmann (Studio Pandan), Michael Haas (dpa), Christine Haas-Weidinger (ehem. BR), Matthias Leitner (BR) sowie die ifp-Seminartechniker Tobias Schierle und Ingo Dieckmann.

Mein Fazit: Die neue Struktur des Abschlusseminars funktioniert. Die Stips haben sich das Handwerkszeug angeeignet, ein neues zielgruppenorientiertes Format zu entwickeln. Schade ist, dass wir mit dem Podcast weniger Zuhörende erreicht haben als erwartet (und verdient). Für 2023 ist geplant, die Formatentwicklung in Kooperation mit einer Redaktion anzugehen, um für unser Abschlussprojekt eine größere Reichweite und noch mehr Realitätsnähe zu erreichen.

Für die zusätzliche Abschlusswoche haben wir die Europawoche aus dem Pflichtprogramm der Studienbegleitenden Journalismusausbildung gestrichen, um die Ausbildung zeitlich nicht auszudehnen und sparsam mit den finanziellen Ressourcen umzugehen.

Social-Media-Kampagne #StipDichRein

70 Kandidatinnen und Kandidaten haben 2022 ihre Unterlagen für einen Platz in der Studienbegleitenden Journalismusausbildung eingereicht – darunter einige junge Menschen, die nicht über die ifp-Community zu uns gefunden haben, was uns gefreut hat – Stichwort Diversität. Im Vorjahr waren nur 35 Bewerbungen im ifp angekommen, viele davon über Freundeskreis und Familie. Das geringe Interesse hatte für Diskussionen gesorgt – von den Stips bis zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Mein Vorsatz für 2022 hatte daher gelautet: mehr junge Menschen für unser Stipendium zu begeistern. Ich bin erleichtert, dass das geklappt hat.

von Isolde Fugunt



Gemeinsam entwickelt und umgesetzt: das Podcast-Projekt der Stips

Die Elemente der Social-Media-Kampagne #StipDichRein im Überblick



Die Social-Media-Kampagne zum Bewerbungsschluss #StipDichRein unter der Leitung von Hannah Kröger hat dazu wesentlich beigetragen. Das Kampagnenteam hat hauptsächlich Instagram bespielt und einen neuen TikTok-Kanal angelegt: 29 Kampagnentage, 21 Tage Bewegtbild, 13 Tage Postings, 2 Insta Live, 22 moderierte Storys, 11 Formate, davon 6 neue Ideen. Fazit:

- Reichweite bringen Reels, Inhalte, die von großen Accounts geteilt werden und Promi-Inhalte.
- Die Kampagne erreicht nur Menschen jenseits der ifp-Bubble, wenn Geld für Anzeigen eingesetzt wird (84 Prozent der Sichtbarkeit auf Instagram gehen auf Werbeanzeigen zurück).
- Das Honorar für unser Social-Team ist gut investiert. Niemand versteht die Zielgruppe besser als unsere Stips und Volos. Zudem erarbeiten sie sich durch die Kampagne wertvolle Fertigkeiten im Social-Media-Bereich und übernehmen Verantwortung in einem geschützten Bereich.



Auch ein TikTok-Kanal gehörte zur Social-Media-Kampagne

Jetzt-Projekt: Erfolg zeigt sich in Conversions

Conversions sind die neue Währung bei SZ Jetzt, dem jungen Portal der Süddeutschen Zeitung. Conversions meint Abos, die abgeschlossen wurden, weil Nutzer/innen der Website einen ganz bestimmten Artikel lesen wollen. Je mehr Conversions, desto besser fürs Geschäft. Gleichwohl stand bei der jüngsten Kooperation mit SZ Jetzt zum Abschluss des Grundlagenseminars journalistisches Handwerk im Mittelpunkt. Insgesamt vier Geschichten haben die neuen Stips recherchiert und aufgeschrieben. Referentinnen waren die stellvertretende Redaktionsleiterin von Jetzt, Sophie Aschenbrenner, und die freie Journalistin Magdalena Pulz. Alle vier Geschichten sind im Mai und Juni 2022 erschienen – die Stips haben das Material geliefert, die Redaktion hat es für ihr Scrollytelling-Tool bearbeitet und für die passenden Grafiken gesorgt. Besonders erfolgreich in der Disziplin „Conversions“ war übrigens der Beitrag über junge Immobilien-Investor/innen, die ihre Erfahrungen in den sozialen Medien teilen.

Stipendiat/innen äußern große Zufriedenheit mit dem ifp in den Jahresberichten

„Aus meiner Sicht gibt es kaum etwas auszusetzen an der Arbeit des ifp.“

„Ich fühle mich beim ifp gut aufgehoben.“

Das sind Rückmeldungen aus den Jahresberichten, die stellvertretend stehen für eine hohe Zufriedenheit der Stipendiat/innen mit ihrer Ausbildung beim ifp – über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg. Im Detail gibt es dennoch Verbesserungsmöglichkeiten: Einige wünschen sich mehr Bekanntheit, andere wüssten gerne früher über Modultermine Bescheid, ein Stipendiat regt eine Diskussion über den Sinn von Nachtschichten in Seminaren an, eine Stimme könnte sich einen sensibleren Umgang mit psychischen Erkrankungen vorstellen und mindestens dreimal fordern Auszubildende, das ifp solle mehr Diversität in seinen Ausbildungsgängen fördern. Solche Rückmeldungen halten uns dazu an, wach zu bleiben.

80 Prozent des Abschlussjahrgangs sind der Meinung, dass die Aussage „die Studienbegleitende Journalismusausbildung hat meine Erwartungen erfüllt“ voll zutreffe. Das ist ein Ergebnis, das uns verpflichtet, weiter auf hohem Niveau auszubilden, damit möglichst viele nach drei Jahren ein Fazit wie diese Stipendiatin ziehen können: „Drei Jahre außerhalb der eigenen Komfortzone haben mich gestärkt und stolz gemacht.“



14 Stips und 5 Volos waren bei der Europawoche dabei

Weitere Angebote im Bereich Studienbegleitende Journalismusausbildung:

- Januar/Februar: Ein Team aus unterschiedlichen Ausbildungsgängen hat sich in die Vorjuryarbeit des STERN-Preises (früher Nannen Preis) eingebracht (Koordination Isolde Fugunt)
- Mai: Spezialseminar „Begegnung mit dem Leid“ (Seminarleitung Andreas Unger)
- Juni: Europawoche für 14 Stips und 5 Volos (Seminarleitung Isolde Fugunt)
- Juli: Teilnahme an Befragung für Bachelorarbeit zum Thema „Konstruktiver Journalismus in der Lehre“ von Jule Ahles, Hochschule der Medien, Stuttgart
- Juni/Juli: Vermittlung von Stips und Volos für die BR-Ausbildungsprojekte „Stadt-radio Nürnberg“ und Sommer-Notizbuch
- Oktober/November: Auswahl des Stipendiatenjahrgangs 2023 (Bernhard Remmers, Prof. Claudia Nothelle, Isolde Fugunt, neu in der Jury Pfarrer Lutz Nehk in Vertretung für Br. Helmut Rakowski, Maria Dickmeis für den Aufsichtsrat, Nachrichten-Jury: Isabel Gebhardt, SWR, und Michael Kieffer, dpa)
- Oktober/November: Spezialseminar via Zoom „Hass und Hetze im Netz gegen Journalistinnen und Journalisten“ (Seminarleitung Isolde Fugunt)
- November: Spezialseminar zum Synodalen Weg mit Christian Wölfel, BR (Seminarleitung Isolde Fugunt)
- ganzjährig: Standbetreuung auf bzw. Vermittlung von Referent/innen für folgende Veranstaltungen: Studienbasar Nürnberg (Johanna Daegling und andere), Medienwoche des Erzbistums München-Freising (Kilian Schröder), Medientag des Bistums Augsburg (Anna Parschan), Münchner Medientage (Elena Winterhalter-Stocker, Anna Parschan)

2. Volontariat in christlichen Medien

von Burkhard Schäfers



und Julia Walker



Wie lange kann ein Mensch das Wichtigste unterdrücken, das ihn am Leben hält? Nur einen Atemzug holen Freitaucherinnen und Freitaucher für jeden ihrer Tauchgänge. Um das zu schaffen, überwinden sie körperliche und geistige Grenzen. Der Sport ist eine riskante Gratwanderung zwischen Leistungssteigerung und dem Punkt, an dem der Körper nicht mehr länger ohne Luft zum Atmen auskommt. Warum dieses Risiko dennoch immer wieder aufs Neue eingehen?

Dieser und weiteren Fragen sind 21 Volontärinnen und Volontäre des Jahrgangs 2020 in dem Multimediaprojekt „Über Lebensgrenzen“ nachgegangen. Sie haben dafür Menschen getroffen, bei denen Grenzerfahrungen zum Leben gehören. Diese Geschichten sollen die Nutzerinnen und Nutzer motivieren und einen Denkanstoß geben: Wo sind die eigenen Grenzen? Und welche Möglichkeiten gibt es, sie zu überschreiten – oder sogar als Chance zu sehen?

Das aufwendige Digitalprojekt entstand unter Leitung von Karin-Bjerregaard Schlüter (Universität der Künste, Berlin), Michael Haas (dpa, Hamburg), Manuel Kostrzynski (Der Tagesspiegel, Berlin), Burkhard Schäfers und Julia Walker, unterstützt von den ifp-Seminartechnikern Tobias Schierle und Ingo Dieckmann.

Das Multimediaprojekt ist zu sehen unter <https://grenzen.journalistenschule-ifp.de> und auf dem Instagram-Account @journalistenschuleifp mit dem bisher erfolgreichsten ifp-Reel.

Darin steckte viel Recherche, die auch aus dem Formatentwicklung-Workshop einfließen konnte. Hier lernten die Volos wichtige Grundlagen der Formatentwicklung kennen (u. a. Personas, Design Sprint, Prototypen, Nutzer-Test) und haben Menschen aus der entsprechenden Zielgruppe befragt. Das Abschlussprojekt bekam somit ein Format, einen Markenkern und eine definierte Zielgruppe.

Fazit: Bisher ist Formatentwicklung als zusätzliches, aber freiwilliges Seminarangebot geplant. In naher Zukunft möchte das ifp die Formatentwicklung in das Pflichtprogramm von acht Wochen übernehmen und die Volontärinnen und Volontäre noch stärker in die Projektvorbereitung einbeziehen, um ein besseres zielgruppenorientiertes Format zu entwickeln.

Die Social-Media-Kampagne #VoloTrauDich hat viele Leute erreicht, auch außerhalb der ifp-Bubble. Mira Enders (V 20), Yunus Gündüz (S 21), Lucas Peuser (S 21) und Paula Zeiler (V 20) haben mit Projekt- und Studienleiterin Julia Walker Storys, Feed-Posts, Reels und Live-Videos in sieben unterschiedlichen Formaten ausgespielt: Tipps von Profis, Journo-Challenges, Mal ehrlich jetzt!, Volo-ABC, Zahlen & Fakten, Memes und Live-Talk. Und: 70 junge Leute haben sich getraut und sich für das Volontariat ab Oktober beworben.

Das war die vierte Kampagne (Stip 2020, Volo 2021, Stip 2021, Volo 2022) – alle in der Coronazeit. Die Kampagnen haben sich jedes Mal ein Stückchen weiterentwickelt. Die Learnings: Weiterhin ein Volo-Stip-Team die Kampagne planen und durchführen lassen – das ist nachhaltig, gut fürs Netzwerk und ein vorzeigbares Projekt fürs eigene Portfolio. Mit Reels und etwas Werbebudget erfahren viele junge Menschen, warum eine journalistische Ausbildung im ifp gut ist.

Ab März 2022 haben drei neue Hosts die Gesprächsreihe Inside ifp via Zoom übernommen. Hannah Krewer (Volo 2020), Kathrin Becker (Stip 2021) und Valentin Beige (Volo 2020) organisierten und moderierten die Abende mit tollen Gästen und zeigten, wie spannend und vielseitig Journalismusausbildung am ifp ist.

Fazit: Die Hosts waren engagiert und haben sechs spannende Gespräche, u. a. mit Elisabeth Schmidt (ZDF-Reporterin, Hörfunkvolo 2012) und Bartholomäus Laffert (freier Journalist, u. a. Spiegel, Stip 2015) geführt. Aber um die Abende zu verstetigen, braucht es eine monatliche Gesprächsreihe – nur so können wir mehr junge Menschen auf die Pluspunkte der Studienbegleitenden Ausbildung und des Volontariats aufmerksam machen.

Nach einer Ausschreibung konnten wir Luisa Weinig (Volo 2022) als CvD für das neue Format UND DANN?! gewinnen. Sie plant nun jeden ersten Mittwoch im Monat Talks via Zoom, lädt die Gäste und Hosts ein und bewirbt die Reihe in den ifp-Netzwerken.

Das Team des ifp wählt die Volontärinnen und Volontäre in mehreren Stufen aus. Die Kandidatinnen und Kandidaten bekommen vorab u. a. die Aufgabe, binnen eines Tages eine Kurzreportage zu produzieren, entweder als Text, als Audio oder als Video. 2022 fanden die Auswahlgespräche endlich wieder live im ifp statt. Neu: Jede Gruppe (3-4 Teilnehmende) sollte eine halbe Stunde vor ihrer Gesprächsrunde ein journalistisches Format skizzieren. Vorgegeben wurden die Plattform und das Thema. Die jungen Leute überlegten sich auch die Zielgruppe, wen sie mit ihrem



#VoloTrauDich hat als Kampagne auch viele junge Leute außerhalb der ifp-Bubble erreicht.



Die „Inside ifp“-Hosts des Jahres 2022: Hannah Krewer (Volo 2020), Kathrin Becker (Stip 2021) und Valentin Beige (Volo 2020)

Tagesthemen-Moderator mal anders: Ingo Zamperoni stellte sich per Zoom den Fragen der ifp-Volos.



Format erreichen möchten. Die Lösung präsentierten sie der Jury im ersten Teil des Gruppengesprächs, danach folgten Fragen dazu, ergänzt von bewährten Diskussionen über aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft, Religion und Medienpolitik. In der Auswahljury waren Bernhard Remmers (ifp), Katja Auer (SZ, München), Friederike Seeger (dlf Nova, Berlin) und Julia Walker (ifp). Nachrichten-Jury: Isabel Gebhardt (SWR, Baden-Baden) und Michael Kniess (freier Journalist, Nürnberg, u.a. heute.de). Die katholischen Partnerredaktionen stellten sich ebenfalls in Videokonferenzen vor. Im Halbstundentakt konnten Interessierte so einen ersten Einblick in die Redaktionen gewinnen. Von den 70 Kandidatinnen und Kandidaten (2021 waren es 65 Bewerbungen) begannen 23 im Herbst 2022 ihr Volontariat.

Mit bewährten und neuen Partnern (Christ in der Gegenwart, Caritas International, Kirche + Leben) hat die katholische Journalistenschule 22 offene Volontariatsstellen besetzen können – ein Höchststand im ifp. Dieser Jahrgang startete in zwei Gruppen unter der Leitung von Burkhard Schäfers und Julia Walker, betreut von Sachbearbeiterin Andrea Engelke.

Ende September trafen sich Ausbildungsredakteurinnen und Ausbildungsredakteure mit Bernhard Remmers, Burkhard Schäfers und Julia Walker zu einem Austausch via Zoom. Erfreulich: Fast alle Ausbildungsredaktionen waren dabei, was einen guten Austausch über neue Akzente in der Voloausbildung ermöglichte, u. a. über Formatentwicklung in der Ausbildung, Stellenbesetzung in den Ausbildungsredaktionen und Chancen auf dem journalistischen Arbeitsmarkt nach dem Volontariat.

3. Volontäre an Tageszeitungen (TaZ)

von Bernhard Rude



Wie geht man als Journalistin bei Terminen am besten auf Leute zu? Wie kommt man als Journalist bei der Recherche für seine Reportage am besten ins Gespräch? Nach den zwei Vorjahren, die durch die Corona-Pandemie auch den Seminarbetrieb geprägt hatten, konnte bei den Grund- und Aufbaukursen zwar nach dem ersten Quartal 2022 wieder auf Präsenzseminare in München umgestellt werden. Aber bei den Volontärinnen und Volontären ist doch immer wieder spürbar, dass die Einschränkungen auch dazu geführt haben, dass weniger Routine aus dem Redaktionsalltag vorhanden ist.

Auch der Fachkräftemangel, über den in den Medien oft in anderen Branchen berichtet wird, scheint vor den Zeitungshäusern nicht haltzumachen. Die Zeitungshäuser sind stärker als früher darauf angewiesen, gute Bewerberinnen und Bewerber zu gewinnen. Im Seminaralltag lässt sich feststellen, dass zumindest einige Volontärinnen und Volontäre weniger praktische Erfahrungen als in den Vorjahren mitbringen. Langjährige freie Mitarbeit und eine Vielzahl von Praktika, wie sie lange Zeit Voraussetzung für ein begehrtes Volontariat waren, bringen nicht mehr alle mit. Umso wichtiger erscheint die überbetriebliche Fortbildung des Zeitungsnachwuchses. Das ifp ist seit mehr als drei Jahrzehnten Partner der Tageszeitungen bei der überbetrieblichen Fortbildung ihrer Volontärinnen und Volontäre. 1991 startete das ifp mit einzelnen Spezialseminaren, die vor 30 Jahren (ab 1993) durch die zwei aufeinander aufbauenden Grundkurse abgelöst und seit 2002 durch Aufbaukurse für Volontäre im zweiten Ausbildungsjahr ergänzt wurden.

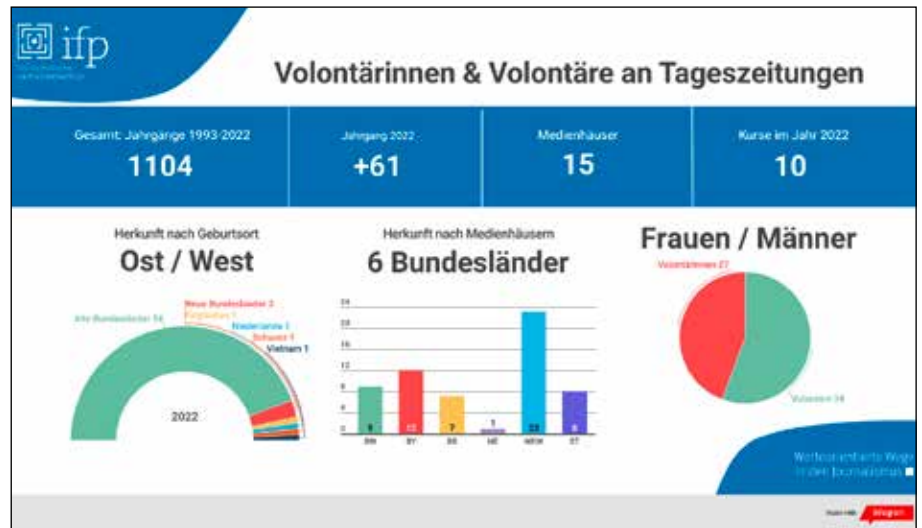
Die Jahresbilanz 2022 kann sich erneut sehen lassen und bewegt sich – trotz der nach den Corona-Jahren vorsichtigen Einstellungspolitik einiger Verlage – auf dem hohen Niveau des Vorjahres: Die 120 Plätze in den vier Doppel-Grundkursen waren mit 119 Volontärinnen und Volontären an Tageszeitungen (Vorjahr 114) fast voll ausgelastet. Die beiden Aufbaukurse 2022 wurden von 22 Volontärinnen und Volontären (Vorjahr 18) besucht.

Die Basis für die Zusammenarbeit mit den Zeitungen ist der 1990 erstmals abgeschlossene Ausbildungstarifvertrag für Volontäre an Tageszeitungen, der insgesamt sechs Wochen überbetriebliche Fortbildung vorsah: vier Wochen Grundkurs im ersten, zwei Wochen Spezialisierung im zweiten Ausbildungsjahr. Dieser wurde 2016 vom „Tarifvertrag über das Redaktionsvolontariat an Tageszeitungen“ abgelöst, der außerbetriebliche Bildungsmaßnahmen von mindestens vier Wochen Dauer im ersten Ausbildungsjahr fordert, außerdem soll eine weitere Spezialisierung zwei Wochen nicht unterschreiten.

Ausgehend von vier Kursen im Jahr 2001 bot das ifp ab 2016 zunächst sieben zweiwöchige Grund- und Aufbaukurse ausschließlich für Volontäre an Tageszeitungen an, ab 2017 wurde das Angebot unter der Gesamtleitung von Studienleiter Bernhard Rude (mit Unterstützung der freien Seminarleiterin Johanna Bartels) auf insgesamt zehn Grund- und Aufbaukurse ausgeweitet.

Die vier Grundkurse I starteten im Jahr 2022 via Zoom sowie als Präsenzseminare im April, im Oktober und im November 2022. Die dazugehörenden Grundkurse II folgten

Bunt gemischt: Zu den Tageszeitungskursen 2022 kamen Volos aus 15 Medienhäusern und sechs Bundesländern.



jeweils ein halbes Jahr später. Die beiden Aufbaukurse im Frühjahr sowie im Herbst konnten beide wieder als Präsenzseminare angeboten werden. Im Mittelpunkt der Grundkurse stehen die wichtigsten journalistischen Darstellungsformen. Beim Aufbaukurs geht es neben der Wirtschafts-, Kultur- und Gerichtsberichterstattung und einer Einführung ins kommunale Haushaltsrecht auch um Online-Verifikation sowie um die Berichterstattung über kirchliche Themen. Außerdem werden den Redaktionen zusätzlich freie Plätze in den Modul-Seminaren des ifp angeboten. Das ifp ist bei der Auswahl der Zeitungsvolontäre selbst nicht beteiligt, sondern ist hier Dienstleister der Regionalzeitungen, die ihren Nachwuchs für vier bis sechs Wochen nach München schicken. Entgegen manchem Vorurteil kommen die Volos nicht nur aus Bayern, sondern von 15 Redaktionen aus sechs Bundesländern – sowohl aus den alten wie auch aus den gar nicht mehr so neuen Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt), darunter die Allgäuer Zeitung in Kempten, die Kölnische Rundschau, der Kölner Stadt-Anzeiger und die Rheinische Redaktionsgemeinschaft in Köln, „Die Glocke“ in Oelde, die Main-Post in Würzburg, die Märkische Oderzeitung in Frankfurt (Oder) sowie die Mitteldeutsche Zeitung in Halle, die Rheinische Post in Düsseldorf, die Schwäbische Zeitung in Ravensburg, die Volksstimme in Magdeburg sowie die

Module wie dieses zum Datenjournalismus stehen – freie Plätze vorausgesetzt – auch Zeitungsredaktionen zur Weiterbildung zur Verfügung.



Westfälischen Nachrichten in Münster. Die Regionalzeitungen sind übrigens weiterhin wichtige Partner auch für die anderen Ausbildungsbereiche des ifp sowie im Bereich der Weiterbildung.

Insgesamt wurden seit 1991 bereits mehr als 1100 Volontärinnen und Volontäre an Tageszeitungen überbetrieblich vom ifp geschult. (Einige Absolventinnen und Absolventen sind auch mit einer Kurzvita auf der Webseite des ifp zu finden.)

Aufgrund der konstant sehr hohen Nachfrage bietet das ifp 2023 erneut insgesamt vier Doppel-Grundkurse und zwei Aufbaukurse an.

4. Module

Magazingeschichte, Multimedia-Redaktion, VJ-Aufbaukurs: Das waren die drei neuen oder neu konzipierten Module 2022. Insgesamt hat das ifp 15 einwöchige Module für Stipendiat/innen und Volontär/innen angeboten, darunter eines via Zoom und einige sehr gefragte Klassiker wie Recherche intensiv, Live berichten und Freiberuflichkeit – abgesagt haben wir mangels Anmeldungen das Modul „Mobile Reporting“. Alle Module haben die Teilnehmenden mit insgesamt „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ bewertet.

Wie ist eine Magazingeschichte aufgebaut? Welche Themen eignen sich? Wie funktioniert das mit dem Konfrontieren in der Praxis? Wozu brauchen ich eine Recherchefrage? Antworten auf diese Fragen und viel Handwerkszeug zu Recherche, Textaufbau und Storytelling haben die Teilnehmenden unseres Moduls Magazingeschichte bekommen.

Erstmals als Modul haben wir zudem die Mitarbeit in der Multimedia-Redaktion zum Katholikentag in Stuttgart angeboten. In der Ausschreibung hatten wir „Praxis, Praxis, Praxis + Teamarbeit“ versprochen und dieses Versprechen auch eingelöst. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben insbesondere für den Instagram-Account und die Website des Katholikentags produziert.

Neu war das Konzept des VJ-Aufbaukurses. Die Teilnehmenden produzierten jeweils in Zweierteam zwei Filme – einmal waren sie vor, einmal hinter der Kamera. Unter dem Motto „Ich teste...“ entstanden Filme zum Do-it-yourself-Schminken, Krapfen backen, Sprays, zum Backen mit Insekten und mehr.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sind nach wie vor sehr zufrieden mit der Organisation und Vergabe der Module sowie dem inhaltlichen Angebot. Der Abschlussjahrgang kritisierte aber die Termine der Module. Insbesondere Module, die wir nur einmal im Jahr anbieten, liegen für die Auszubildenden manchmal ungünstig. Zudem hat sich herausgestellt, dass sich auch viele Stips mehr Module während des Semesters vorstellen können – insbesondere jeweils zu Beginn des Semesters im November und Dezember sowie Mai und Juni. Wir werden dies bei der nächsten Modulplanung berücksichtigen.

von Isolde Fugunt und
Julia Walker



Zu den Modulangeboten zählen auch Seminare zu den Themen TV-Magazin (oben) und Videojournalismus.

Volontärinnen und Volontäre schätzen die Chance, sich durch die Module schon während der Ausbildung spezialisieren zu können. Wenn sie mehr als ein Pflichtmodul pro Ausbildungsjahr nehmen, um zusätzliche Qualifikationen zu erlangen, bitten sie ihre Redaktion um Freistellung oder nehmen sich extra Urlaub für diese Zeit. Als großes weiteres Plus sehen viele Volos weiterhin die Möglichkeit, Leute außerhalb ihres eigenen Jahrgangs kennenzulernen.

5. Geistliches Programm

Das geistliche Programm konnte 2022 wieder ohne Einschränkungen durch die Pandemie stattfinden. Besinnungstage, Gottesdienste und Begegnungen waren vor Ort möglich. Dies wurde von den jungen Menschen im ifp dankbar angenommen.

Einzelgespräche mit den neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten waren zum Auftakt der Ausbildung als verpflichtender Punkt angesetzt, um einen intensiven persönlichen Kontakt mit dem Geistlichen Direktor zu ermöglichen. Es ergaben sich dabei gute Begegnungen. Zum Auftakt des Grundlagenseminars gestaltete der Geistliche Direktor in München ein eigenes Programm. Die Volontärinnen und Volontäre 2022 konnten planmäßig im Oktober in Würzburg ihr Auftaktwochenende abhalten.

Gottesdienste gehörten wie die wöchentlichen Meditationen weiterhin zum Programm und fanden je nach Möglichkeit im Meditationsraum, im Innenhof des ifp oder in der benachbarten Pfarrkirche statt.

Das Gesprächsangebot „Frag den Mönch“ für die Volontärinnen und Volontäre der Tageszeitungen konnte ebenfalls weitergeführt werden.

Erfreulich ist die Entwicklung bei den Besinnungstagen. 2022 konnten wieder fünf dieser geistlichen Wochenenden stattfinden (Vorjahr zwei).

Im hauseigenen Meditationsraum finden auch Gottesdienste statt.



6. Mentoringprogramm

von Isolde Fugunt und
Julia Walker

„Ist top gelaufen, überraschend gut sogar. Hätte ich vorher nicht gedacht, dass ein Networking-Event rein digital überhaupt Sinn macht. Aber das Ding war schon überragend geplant und umgesetzt. Minuspunkte gibt es trotzdem – aus Prinzip, weil keine Präsenz.“ Über diese Rückmeldung zum Auftakt-Workshop für unser Mentoringprogramm haben Burkhard Schäfers und ich uns sehr gefreut. Wir hatten den Workshop aufgrund der Corona-Pandemie relativ kurzfristig ins Netz verlegt. Dass das ein Risiko ist, war uns bewusst. Umso schöner, dass am Ende 40 Prozent der Teilnehmenden „sehr zufrieden“ und die restlichen 60 Prozent „zufrieden“ waren. Die positive Stimmung zeigte sich auch in den Aussagen der Teilnehmenden über ihre Gefühle beim Start ins Mentoringprogramm: freudig, motiviert, gespannt und zuversichtlich. 14 Tandems haben wir 2022 ins Programm begleitet. Um das Online-Meeting im Januar auszugleichen, boten wir unseren Tandems ein Treffen im ifp im Juni an. Dieses Angebot haben nur wenige Tandems wahrgenommen. Wir vermuten, dass ihnen die Arbeit in den Tandems wichtiger war als die Vernetzung mit anderen MentorInnen und Mentees.

Was wir immer wieder feststellen: Wenn es uns Studienleiterinnen und Studienleitern gelingt, passende Matches zusammenzustellen, dann erleben unsere Auszubildenden das Mentoringprogramm als große Bereicherung – fachlich und persönlich. Das entschädigt uns für die aufwendige Suche nach den richtigen Tandempartner/innen. Damit das Matching klappt, beantworten uns die Mentees bei der Bewerbung Fragen zur persönlichen Motivation und formulieren Erwartungen an das Programm. Unserer Erfahrung nach befördern folgende Kriterien ein erfolgreiches Programm:

- Mentee ist sich darüber klar, wobei ein Mentor oder eine Mentorin unterstützen soll
- Mentee und Mentor/in nehmen sich ausreichend Zeit für das Programm und sind erreichbar
- Die Tandems wohnen nicht zu weit auseinander oder können sich aus beruflichen oder privaten Gründen unkompliziert treffen

Schon der Start ins Mentoringprogramm gelang offenbar – viele haben sich sehr auf ihre Zeit im Tandem gefreut.





1. Weiterbildung

Die allgemeine Weiterbildung für Journalistinnen und Journalisten in Form von zwei- bis fünftägigen Seminaren im Münchner Tagungshaus des ifp hat sich mangels Nachfrage zum Sorgenkind entwickelt. Nach der Pandemie ist es nicht gelungen, dieses Programm wieder erfolgreich am Markt zu platzieren. 14 Kurse hatte die katholische Journalistenschule 2022 entwickelt und angeboten, darunter Angebote wie „TikTok für Journalisten“, „Fakten überprüfen“ oder „Podcast produzieren“. Nur für drei dieser mit viel Arbeitskraft und Werbeaufwand angebotenen Seminare reichten die Anmeldezahlen: „Events moderieren“, „Recherche intensiv“ und „Sprechen für Hörfunk“. Insgesamt nutzten lediglich 24 Journalistinnen und Journalisten die Weiterbildungsseminare des ifp. Nach Auffassung des ifp-Teams und auch des Aufsichtsrates zu wenig, um das Programm in bisheriger Form weiter anzubieten. 2023 wird es deshalb keine Seminare der klassischen offenen Weiterbildung geben.

Ein interessantes Tätigkeitsfeld entwickelt sich in den vom ifp im Auftrag von Medienhäusern ausgerichteten Dienstleistungsseminaren. So konnte die Journalistenschule 2022 zwei Seminare im Katholischen Medienhaus in Bonn und ein Zoom-Seminar für den Südkurier in Konstanz organisieren. Diese wurden von der Studienleiterin Julia Walker verantwortet. 2023 sind weitere Seminare in der Planung.



Zwar gehörte „Events moderieren“ (links) erneut zu den gefragten Weiterbildungsseminaren für Journalistinnen und Journalisten und auch zwei weitere Angebote fanden ihre Abnehmer, doch insgesamt konnte diese Sparte des ifp-Programms nicht an die Buchungszahlen der Vor-Corona-Zeit anknüpfen.



Trainingsangebote für kirchliche Mitarbeitende werden gut angenommen.

2. Medienausbildung für Theologinnen und Theologen

Der sogenannte „Theologenkurs“ konnte auch 2022 mit einem neuen Jahrgang starten. Direkt nach der Weihnachtspause versammelten sich neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Seminarwoche „Print“ im ipf in München. Zum Audio-Modul im Oktober konnte sich die Gruppe dann erneut in München treffen, ebenso wie im November der Jahrgang 2021/22 zum Social-Media-Modul, das zugleich den Abschluss des zweijährigen Theologenkurses darstellt.

Nachdem im Vorjahr noch Videokurse für die Theologen ausfallen mussten, konnten 2022 alle Seminare stattfinden und auch Nahholtermine für die früheren Jahrgänge angeboten werden.

Die in der Pandemie-Zeit stark nachgefragte Reihe „Kirche digital“ wurde 2022 nicht wieder aufgenommen. Hier waren die Nachfrage und damit die Anmeldezahlen stark zurückgegangen, sodass eine Weiterführung dieses Angebotes wirtschaftlich nicht mehr vertretbar war.

Grundsätzlich wird der Dienstleistungscharakter der katholischen Journalistenschule innerhalb der Kirche durch die Trainingsangebote für kirchliche Mitarbeitende wahrgenommen und es entstehen Kontakte, die sich positiv auf die Stipendien- und Volontariatsprogramme auswirken.

3. Sommerakademie „Ostkurs 2022“

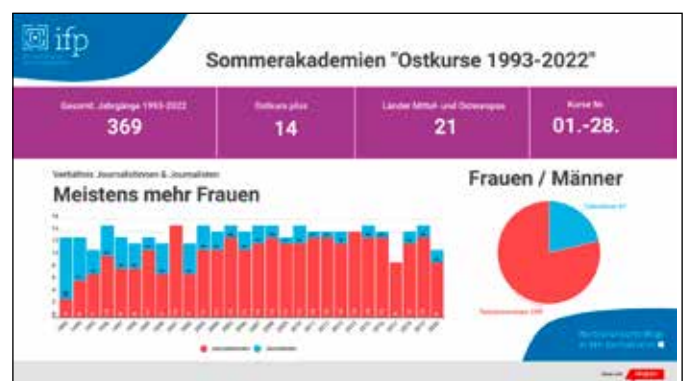
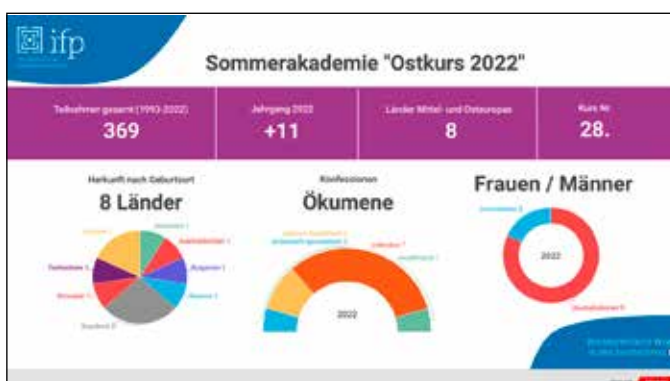
von Bernhard Rude

„Es ist Krieg in Europa“ – Diese Zeitungsschlagzeile aus dem Februar 2022 verdeutlichte in wenigen Worten, wie sich auch die Ausgangsposition für unsere Sommerakademie 2022 schlagartig veränderte. Jahrelang war bei den „Ostkursen“, die nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch des Ostblocks entstanden sind, eine Aufbruchstimmung spürbar. Eine Offenheit für den Austausch über Ländergrenzen hinweg. Schon der Georgien-Krieg und die Besetzung der Krim sorgten in den Sommerakademien für Gesprächsstoff. Nun herrscht noch mehr Nachdenklichkeit und Unsicherheit über die gemeinsame Zukunft der Länder in Europa.

Ganz bewusst wurde auch im Kriegsjahr 2022 die Reihe der Sommerakademien für Deutsch sprechende Journalistinnen und Journalisten aus Mittel- und Osteuropa („Ostkurse“) fortgesetzt: Mit den Ostkursen verfügt das ifp weiterhin über ein im deutschsprachigen Raum einmaliges Weiterbildungsangebot. Die 28. Sommerakademie verfolgte 2022 wieder drei Ziele: Die 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten erstens erfahren, worauf im Journalismus in Deutschland Wert gelegt wird. Zweitens sollten sie sich selbst bei Gesprächen und Recherchen ein Bild von Deutschland machen und drittens stand wieder der Austausch zwischen Journalisten aus mehreren Ländern Mittel- und Osteuropas und aus Deutschland im Mittelpunkt.

Weiterhin sollten bei der Sommerakademie „Ostkurs 2022“ klassische journalistische Stilformen wie Nachricht/Bericht, Interview und Reportage geübt werden. Ergänzt wurden diese Seminareinheiten durch Online-Recherche, Online-Verifikation und Mobile Reporting sowie in der dritten Seminarwoche durch „Interview in Hörfunk und Fernsehen“. Damit wurden erneut klassische journalistische Kenntnisse mit den neuen Anforderungen im Journalismus sinnvoll verknüpft.

Der Ostkurs 2022 bildete keine Ausnahme: Wie in der Gesamtschau erreicht das Angebot weit mehr Frauen als Männer.





Die Teilnehmenden des Ostkurses 2022 kamen aus acht Ländern.

Die neun jungen Journalistinnen und zwei Journalisten kamen aus acht Ländern: Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Georgien, Kosovo, Russland, der Slowakei, Tschechien sowie aus der Ukraine. Finanziell gefördert wurde die Sommerakademie vom Osteuropa-Hilfswerk Renovabis in Freising, der KNA-Promedia-Stiftung in Bonn sowie dem Förderverein des ifp (Fifp) in München. Die Bayerische Staatskanzlei in München hätte sich – falls nötig – mit einer Fehlbedarfsfinanzierung beteiligt.

Die Sommerakademien werden im Sommer 2023 fortgesetzt. Dann kann das ifp auf „30 Jahre Ostkurse“ zurückblicken. Geplant sind auch wieder Besuche beim Bayerischen Rundfunk und der Süddeutschen Zeitung sowie im Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatskanzlei. Neben dem journalistischen Handwerk kommt dem Austausch über die Rolle der Medien in der demokratischen, pluralistischen Gesellschaft besondere Bedeutung zu. Beibehalten wird der ökumenische Charakter des Ostkurses, der diese Sommerakademie seit ihrem Anfang im Jahr 1993 prägt. Entstanden ist ein europäisches Netzwerk von 369 Journalistinnen und Journalisten aus 21 Ländern Mittel- und Osteuropas.

4. Journalistenreise 2022 nach Bratislava (Slowakei)

von Bernhard Rude

Wie erklärt man der Redaktion, dass einer ihrer Kollegen einem politischen Mord zum Opfer gefallen ist? Was bedeutet ein solcher Vorfall für den künftigen Redaktionsalltag? Fragen, die sich Peter Bárdy, Chefredakteur des Online-Portals Aktuality.sk, vor knapp fünf Jahren nach der Ermordung des jungen Investigativjournalisten Ján Kuciak und seiner Verlobten stellen musste. Peter Bárdy war im Herbst 2022 einer der beeindruckenden Gesprächspartner bei der Journalistenreise, die in die slowakische Hauptstadt führte.

Besonders beeindruckend empfanden die Teilnehmenden der Bratislava-Journalistenreise die Begegnung mit der Redaktion des Portals Aktuality – ihr gehörte Jan Kuciak an, der zusammen mit seiner Verlobten ermordet wurde.





Seine Kontakte nach Osteuropa nutzt das ifp bereits seit 2006 – zwölf Länder waren zum Teil schon zweimal im Programm.

Um Pressefreiheit und die gegenwärtige politische Situation in der Slowakei ging es auch bei Gesprächen mit dem Anti-Mafia-Sonderstaatsanwalt Daniel Lipšic, der seit dem Regierungswechsel in Bratislava gegen Korruption kämpft. Neben einem Briefing in der Deutschen Botschaft mit der Botschafterin Barbara Wolf und Presseattaché Stefan Kruschke standen außerdem Treffen mit Erzbischof Stanislav Zvolenský, dem Vorsitzenden der Slowakischen Bischofskonferenz, sowie Ivan Šulík, dem Verleger der landesweit erscheinenden Kirchenzeitung „Katolicke noviny“ auf dem Programm. Weitere Gesprächspartner waren der slowakische Schriftsteller Pavel Rankov und Michaela Pobudová, Gründerin und Leiterin der NGO Mareena, die sich bei der Hilfe für Geflüchtete in der Slowakei einen Namen gemacht hat. Unter dem Motto „Europa erleben“ bietet das ifp seit 2006 jedes Jahr eine Journalistenreise in eine der Hauptstädte Mittel- und Osteuropas an. Die Journalistenreisen richten sich an junge Absolventinnen und Absolventen sowie Auszubildende des ifp, damit diese Hintergrundwissen über Mittel- und Osteuropa für die journalistische Praxis sammeln können. Diese Reisen sind ein Alleinstellungsmerkmal des ifp, keine andere Journalistenschule in Deutschland bietet so etwas an. Bisher führten die Journalistenreisen unter Leitung von Studienleiter Bernhard Rude nach Bratislava (Slowakei), Vilnius (Litauen), Prag (Tschechien), Warschau (Polen), Budapest (Ungarn), Zagreb (Kroatien), Sofia (Bulgarien), Sarajevo (Bosnien-Herzegowina), Riga (Lettland) und zuletzt nach Ljubljana (Slowenien), Bukarest (Rumänien), Pristina (Kosovo), Lemberg (Ukraine) und Budapest (Ungarn).



Das litauische Vilnius (hier der Präsidentenpalast) ist Ziel der Reise 2023.

Anfang Oktober 2023 ist eine Fortsetzung der Reihe geplant: Die Journalistenreise 2023 soll in die litauische Hauptstadt Vilnius führen. Vor 22 Jahren kämpften die Litauer um ihre Unabhängigkeit. Derzeit beziehen die Regierungen Litauens, Lettlands und Estlands gemeinsam unmissverständlich Stellung gegen den vom russischen Präsidenten Wladimir Putin befohlenen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

5. Führungsakademie (FA)



Ging im September 2022 nach der Corona-Pause wieder an den Start – eine neue Führungsakademie.

Nach einer beinahe zweijährigen Pause startete im September 2022 eine neue Führungsakademie. Bedingt durch die Pandemie war die Arbeit in diesem Fortbildungsformat für angehende Führungskräfte in den Medien nach Abschluss des zweiten Jahrgangs (FA 2018) im Dezember 2020 nicht möglich gewesen. Sieben Frauen und sechs Männer aus den verschiedensten Medienberufen bereiten sich in der Führungsakademie 2022 (FA 2022) auf Leitungsaufgaben vor oder verbessern ihre Fähigkeiten.

Das Programm ist berufsbegleitend in sieben Modulen angelegt. Ethische und spirituelle Grundlagen aus dem christlichen Glauben und der Tradition der katholischen Kirche bilden die Basis der Führungsakademie. Geistliche Begleitung ist integraler Bestandteil in allen Modulen.

Die Teilnehmenden erwerben methodische und soziale Kompetenzen von Führung und erhalten Einblicke in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen von Leitung. Erfahrungen in der Medienwelt sind der Ausgangspunkt der Module.

lunctus – das Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität in Münster – ist mit den Trainern Jutta Tacke und Br. Thomas Dienberg Kooperationspartner der Führungsakademie. Tagungsorte sind die katholische Journalistenschule im ehemaligen Kloster St. Anton in München und das Kapuzinerkloster in Münster. Die Seminarleitung hat der Journalistische Direktor Bernhard Remmers. Seine Nachfolgerin Isolde Fugunt wird 2023 auch die Verantwortung für die Führungsakademie übernehmen.

6. Fachjournalismus Religion (FR)



Im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen: die erste Fortbildungsreihe „Fachjournalismus Religion“

Die Fortbildungsreihe „Fachjournalismus Religion“ will Journalistinnen und Journalisten qualifizieren, über das Phänomen der Religionen in der modernen Gesellschaft zu berichten. Sie lernen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland kennen. Sie erleben die religiöse Praxis der Gemeinschaften, lernen ihre Gotteshäuser kennen und knüpfen Kontakte zu Repräsentantinnen und Repräsentanten sowie Akteurinnen und Akteuren aus Politik und Kultur. Zum Transfer in die journalistische Praxis erproben sie journalistische Gattungen, Quellen und Rechercheinstrumente für Themen aus dem Feld von Religion und Gesellschaft.

Die erste Fortbildungsreihe startete im Herbst 2020 und wurde 2022 erfolgreich abgeschlossen mit zwei Seminaren in Wien und in München.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Fachwissen und Fallbeispiele aus Geschichte und Gegenwart zu zentralen Herausforderungen im Spannungsfeld von Religion und Gesellschaft: Religionsfreiheit, Religionsverfassungsrecht, Religionspolitik, Religionssoziologie, Glaubenslehre und gelebte Religiosität, Religion und

Migration, internationale Konflikte, Verhältnis von Religion und Gewalt sowie Religion und Geschlecht. Erörtert werden Grundsatzfragen ebenso wie aktuelle Konflikte und Lösungen im Zusammenleben der Religionen.

Zum Abschluss des siebenteiligen Fortbildungsprogramms unternahm die Gruppe der Teilnehmenden im Juni 2022 eine Reise ins Heilige Land (Israel/Palästina). Zielorte waren unter anderem Jerusalem und der See Genezareth. Reiseveranstalter war der Deutsche Verein für das Heilige Land. Inhaltlich vorbereitet und begleitet wurde die Reise von dem Theologen Bernd Mussinghoff, Generalsekretär der Stiftung „Pro Oriente“ in Wien.

Referentinnen und Referenten sind im Themenfeld ausgewiesene Journalistinnen und Journalisten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) und Repräsentanten der verschiedenen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften. Unter den Referentinnen und Referenten waren 2022 der Religionssoziologe Detelf Pollack, die Journalistin Barbara Krenn (ORF), der islamische Theologe Mouhanad Khorchide und der Kommunikationswissenschaftler und Onlineforscher Thorsten Quandt.

Die Studienleitung für das Programm verantwortet der Journalistische Direktor des ifp, Bernhard Remmers.

2023 wird die Fortbildungsreihe „Fachjournalismus Religion“ erneut ausgeschrieben, wieder zusammen mit dem Exzellenzcluster Religion und Politik an der Universität Münster. „Am liebsten würde ich noch einmal mitmachen“, sagt Mechthild Vogel-sang, Redakteurin bei RTL-News. „Offen, herausfordernd, nie langweilig, immer aktuell und mit vielfältigen Möglichkeiten, Religionen direkt vor Ort zu erleben.“ Das erste Seminar ist im Juni 2023 in Münster geplant. Stephan Hermsen, Redakteur bei der NRZ in Essen und Teilnehmer der ersten Reihe sagt: „Egal, ob man selbst glaubt: Religion und Kirchen sind sozial, ökonomisch und politisch bestimmende Faktoren unserer Welt und unserer Gesellschaft. Dank kenntnisreicher Expertinnen und Experten und eindrucksvoller Ortstermine habe ich tiefere Kenntnisse gewonnen – über Gott und die Welt.“



*Ins Heilige Land führte die Abschlussreise des Fortbildungsprogramms
Fachjournalismus
Religion ...*



... eine Station war der Felsendom in Jerusalem.



1. Aufsichtsgremien

Der Aufsichtsrat des ifp unter seiner Vorsitzenden Prof. Dr. Claudia Nothelle tagte am 6. Mai 2022, am 23. September 2022 und am 12. Dezember 2022. Die Sitzung im September fand ohne Vorstand in Köln statt, um nach mehreren Vorstellungsgesprächen die beiden künftigen Direktorinnen zu wählen.

Bedingt durch eine neue Aufgabenverteilung in der Deutschen Bischofskonferenz ist Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg (München und Freising) aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für ihn rückte Weihbischof Matthäus Karrer (Rottenburg-Stuttgart) nach.

Am 6. Mai 2022 tagte in München die Jahresversammlung des Trägervereins. Der Trägerverein stellte in seiner Versammlung den Jahresabschluss 2021 fest, erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung und verabschiedete den Wirtschafts- und Stellenplan für 2023.



Neuer Vorstand für das ifp ab Juni 2023: Isolde Fugunt als Journalistische Direktorin und Sr. Stefanie Strobel als Geistliche Direktorin.

2. Vorstand

Der Geistliche Direktor, Bruder Helmut Rakowski OFM Cap (bis 31. Dezember 2022), und der Journalistische Direktor, Bernhard Remmers (bis 31. Mai 2023), bilden gemeinsam den Vorstand des ifp. Die beiden Direktoren leiten gleichberechtigt den Verein und führen dessen Geschäfte gemäß einem vom Aufsichtsrat in Kraft gesetzten Geschäftsverteilungsplan und einer entsprechenden Geschäftsordnung. Beide Vorstände vertreten das ifp auf vielfältige Weise in der Öffentlichkeit. Dies dokumentiert sich u. a. in Gastbeiträgen und Interviews für unterschiedliche Medien. Die Direktoren vertreten das Institut in verschiedenen Gremien und auf Tagungen. Der Journalistische Direktor wirkte mit in der Jury zur Auswahl des „Journalisten des Jahres 2021“ im Medium Magazin, im Beirat der KNA-Promedia-Stiftung, in der Jury des Medienpreises des Caritas-Verbandes im Erzbistum München-Freising sowie in der Jury des transmedia-Preises, den das ifp zusammen mit dem Filmunternehmen Tellux next ausrichtet. Beispielhaft für die Präsenz des Vorstandes können außerdem die regelmäßigen Treffen der Leiter von Journalistenschulen, der Sachausschuss Medien des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, Tagungen der Gesellschaft Katholischer Publizisten Deutschlands e. V. (GKP) und des Katholischen Medienverbandes (KM) sowie der Renovabis-Kongress genannt werden. Zum 1. Juni 2023 bilden Isolde Fugunt als Journalistische Direktorin und Sr. Stefanie Strobel als Geistliche Direktorin den Vorstand des ifp.



Wurden beim Jahrestreffen 2022 in Osnabrück verabschiedet: Bernhard Remmers und Br. Helmut Rakowski

3. Vereinsgeschäftsführung



Insbesondere die Kosten für die Energie im Tagungshausbetrieb sind auch beim ifp gestiegen.

a) wirtschaftliche Situation

Der Jahresabschluss 2022 weist in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung einen Jahresfehlbetrag von 77.354 € aus, nachdem das ifp 2021 noch einen Jahresüberschuss von 28.967,52 € erzielen konnte. Das Ergebnis 2022 resultiert aus den deutlichen Preissteigerungen bei Dienstleistern und Versorgern sowie aus einem Sondereffekt durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten.

Das ifp hat 2019 knapp 397.000 € seiner Rücklagen in Wertpapieren (Aktien, Renten) angelegt. Als Folge der deutlichen Verluste an den Kapitalmärkten 2022 (Dax minus 12 Prozent, Euro-Bund-Future minus 22 Prozent) musste auch das ifp Verluste bei der Wertentwicklung seiner Papiere in Höhe von 58.098 € bilanzieren. Da die in Wertpapieren angelegten Rücklagen kurzfristig von der Journalistenschule nicht in Anspruch genommen werden, ist gegenwärtig mit einer Realisierung der Verluste am Kapitalmarkt nicht zu rechnen.

Deutlich gestiegen sind in 2022 die Kosten für Energie und Dienstleistungen im Tagungshausbetrieb des ifp. Bereinigt um die oben beschriebenen Wertpapierverluste macht das Minus des ifp in 2022 noch 19.256 € aus. Damit ist der Fehlbetrag im operativen Geschäft immerhin geringer ausgefallen, als im Wirtschaftsplan angenommen. Ein wichtiger Grund dafür ist die erfreuliche Entwicklung bei den Umsatzerlösen aus Teilnahmebeiträgen, Vermietungen und Dienstleistungen. Mit 440.434 € konnte das Ergebnis aus der Zeit vor der Pandemie wieder erreicht werden.

Zur Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen der Journalistenschule hat der Vorstand des ifp zusammen mit dem Aufsichtsrat verschiedene Maßnahmen ergriffen:

- Rückbau des Personalbestands bei Fluktuation, so wurde eine Technikerstelle Ende 2022 nicht wiederbesetzt
- Streichung der Reisekostenerstattung an Volontärinnen und Volontäre der christlichen Medien
- Verzicht auf den Sonntagabend im Seminarprogramm (weniger Honorare, keine Verpflegung, kein Sonntagsgeld)
- Kürzung des Jahrestreffens 2023 in Leipzig auf einen Veranstaltungstag mit nur einer Übernachtung
- Erhöhung der Teilnahmebeiträge für diverse Kurse

Die wirtschaftlichen Aussichten des ifp sind von vielen Unwägbarkeiten bestimmt. Ungewiss sind vor allem die Entwicklung an den Energiemärkten und die Tarifsteigerungen im Personalbereich. Die Inflation der vergangenen Monate und die Forderungen der Arbeitnehmervertreter lassen auf jeden Fall eine spürbare Zunahme der Personalkosten in 2023 und 2024 erwarten.

Der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) hat für 2023 wieder einen Zuschuss von 1.620.000 € zugesagt. Ob die katholische Kirche aus Kirchensteuermitteln die Preissteigerungen in den Folgejahren wird ausgleichen können, ist ungewiss. Der VDD kündigt in seinem Bewilligungsbescheid „gravierende Veränderungen“ auch in Bezug „auf die künftige Förderung“ an. Was dies für das ifp bedeuten kann, verdeutlicht in seinem Bericht der Wirtschaftsprüfer: „Sofern die Zuschussgewährung in Folgejahren, bei im Übrigen unveränderten Verhältnissen, geringer oder ganz ausfallen sollte, kann dies bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung seiner Tätigkeit aufwerfen, sodass dies ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.“

2022 erfolgte erstmalig auf Veranlassung des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD), dem Hauptzuschussgeber der Journalistenschule, eine umfangreiche Sonderprüfung durch den Wirtschaftsprüfer. Die Sonderprüfung ergab keinen Anlass für Beanstandungen.

b) Team

Das ifp beschäftigte im Berichtszeitraum ohne den Vorstand 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (6 in Vollzeit, 6 in Teilzeit). Eine Übersicht findet sich im Anhang dieses Berichts. Zwei Sachbearbeiterinnen (Teilzeit) und ein Techniker (Vollzeit) haben 2022 auf eigenen Wunsch das ifp verlassen. Die beiden Verwaltungsstellen wurden im gekürztem Umfang wiederbesetzt. Die Technikerstelle wurde nicht wiederbesetzt.

c) Hausbetrieb in St. Anton

Für digitale Veranstaltungen im Bildungs- und Dienstleistungsbereich hat das ifp ein mobiles Video-Konferenzsystem angeschafft. Im Konferenzraum können nun auf hohem technischen Niveau hybride Meetings ermöglicht werden.

Die IT-Ausstattung der Journalistenschule wurde im Server-Bereich erneuert und aktualisiert.

Dank der Unterstützung des Vermieters (Erzbischöfliches Ordinariat München) konnten 2022 im Tagungshaus des ifp in München das Parkett in Erd- und Obergeschoss, mehrere denkmalgeschützte Holzfenster im Gästebereich erneuert und die feuchte Außenfassade des Gebäudes auf der Ostseite saniert werden.



Zwölf Mitarbeitende halten zusammen mit dem Vorstand das ifp am Laufen.

4. Netzwerk: Jahrestreffen 2022



In Workshops (oben) nach dem Vortragsteil mit Friedensforscherin Lisa Neal (unten) und Kriegsreporter Jan Jessen vertieften die Teilnehmenden des ifp-Jahrestreffens ihre Eindrücke.

225 ifp'lerinnen und ifp'ler nahmen am Jahrestreffen vom 11. bis 13. November 2022 in Osnabrück teil. Ein Höhepunkt war der festliche Samstagabend in der Aula der Osnabrücker Ursulaschule, in dessen Rahmen die beiden scheidenden Direktoren Br. Helmut Rakowski und Bernhard Remmers verabschiedet wurden.

Inhaltlich war das Jahrestreffen vom aktuellen Krieg in der Ukraine geprägt. Damit knüpfte das ifp-Treffen auch an die Tradition Osnabrücks als Friedensstadt an. Hier wurde 1648 der Westfälische Frieden nach dem Dreißigjährigen Krieg geschlossen. Vorträge des Kriegsreporters Jan Jessen (Essen) und der Friedensforscherin Lisa Neal (Hamburg) am Samstag luden die Teilnehmenden des ifp-Jahrestreffens zum Nachdenken über ihre journalistische Aufgabe in Kriegen und internationalen Konflikten ein. Gelegenheit zum Gespräch boten Workshops im Anschluss. Dabei berichteten zum Beispiel Journalistinnen aus Litauen über ihre Sicht auf den Krieg in der Ukraine, Nachrichtenredakteure über ihre Erfahrungen beim Faktencheck und Redaktionsleiterinnen darüber, wie sie das Thema Krieg in der Kulturredaktion aufgreifen. Nach Exkursionen unter anderem ins Felix-Nussbaum-Haus, in das Remarque-Friedenszentrum und zu den historischen Plätzen der Friedensstadt Osnabrück versammelten sich die Gäste des ifp-Jahrestreffens am Samstagabend zum gemeinsamen Friedensgebet im Dom. Das Friedensgebet wurde musikalisch vom Jugendchor Osnabrück unter der Leitung von Clemens Breitschaft gestaltet.





Rege Beteiligung des Publikums ist garantiert bei den Programmpunkten des ifp-Jahrestreffens.

Ein weiterer Höhepunkt war der festliche Gottesdienst zusammen mit dem Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode am Sonntagmorgen in der Gymnasialkirche und ein Gespräch mit dem Bischof über die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der Kirche und den Reformprozess des Synodalen Wegs.

Das Jahrestreffen 2023 des ifp findet am 11. und 12. November 2023 in Leipzig statt.

Im Februar 2022 kurz nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine konnte das ifp ein Abendgespräch (per Video) zur Rolle der Medien und die Situation von Journalistinnen und Journalisten in der Ukraine und in Russland anbieten. Gesprächsgäste waren Alona Shestopalova (Uni Hamburg), Christopher Resch (Reporter ohne Grenzen), Tamina Kutscher (dekoder.org) und Benjamin Bidder (Der Spiegel). Isolde Fugunt und Bernhard Remmers hatten das digitale Gespräch vorbereitet. Ebenfalls im Februar konnte ein Hintergrundgespräch im Format der Videokonferenz mit dem Jesuitenpater Klaus Mertens SJ stattfinden. Thema war die Aufarbeitung von sexueller Gewalt in der katholischen Kirche (Organisation: Bernhard Remmers).



Osnabrücks Oberbürgermeisterin Katharina Pötter begrüßte die ifp-Gäste in ihrer Stadt (oben). Kriegsreporter Jan Jessen (unten) zog danach die Zuhörenden in seinen Bann.

... bild des Zusammenhanges
... in sich glaubwürdig sein. (...)
11. Die neue Technik für den Aus
unter den Menschen versamm
Zeitgenossen sozusagen um einen
... () Der so vermittelte FL

Das Team des ifp



Bernhard Remmers
Journalistischer Direktor und Leiter
der Führungsakademie



Isolde Fugunt
Studienleiterin Studienbegleitende
Journalismusausbildung



Bernhard Rude
Studienleiter Volontariat an
Tageszeitungen, Ostkurse und
Weiterbildung



Burkhard Schäfers
Studienleiter Volontariat christliche
Medien



Julia Walker
Studienleiterin Volontariat christliche
Medien und Weiterbildung



Andrea Engelke
Sachbearbeiterin Volontariat christliche
Medien



Margit Kolakowska
Assistentin des Vorstandes



Gisela von Kreß
Sachbearbeiterin Weiterbildung und
Medienausbildung für Theologen
sowie Förderverein



Almut Schmidt
Sachbearbeiterin Volontariat an
Tageszeitung und Ostkurse



Ingrid Trümper
Sachbearbeiterin Studienbegleitende
Journalismusausbildung

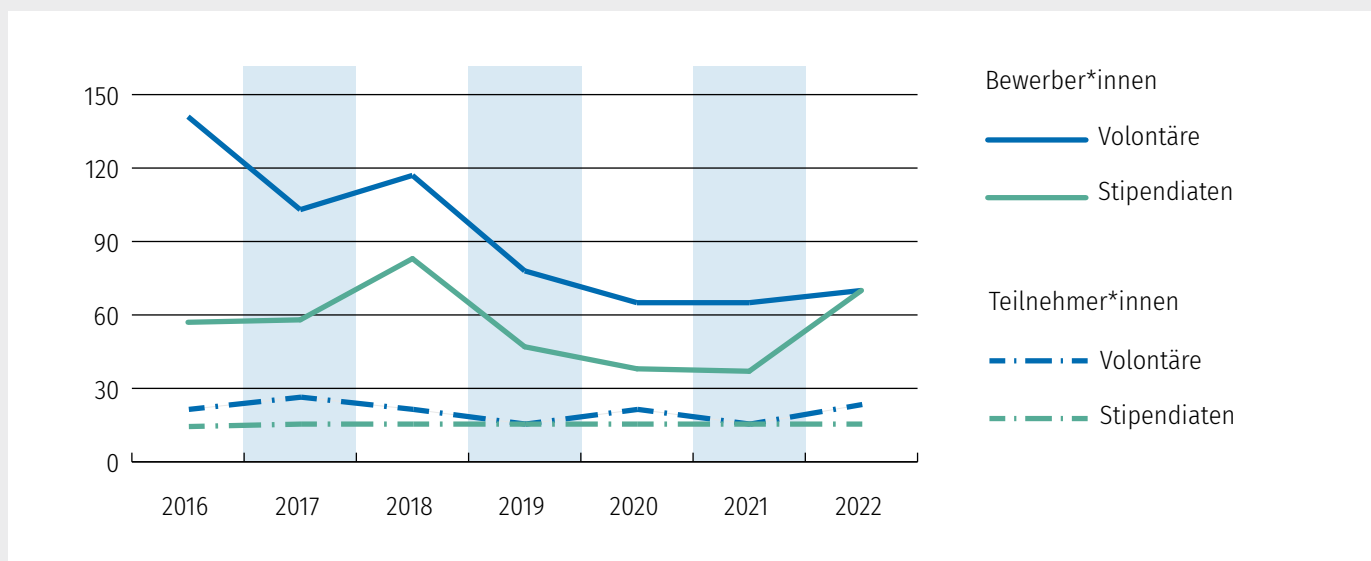


Tobias Schierle
Studiobetrieb und Seminartechnik



Viktor Zemp
Hausmanagement

Studienbegleitende Ausbildung und Volontariat in katholischen Medien: Bewerber- und Teilnehmer*innenzahlen



Volontäre an Tageszeitungen – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Grundkurse I+II	47	64	64	63	61	57	59
Aufbaukurse	14	32	32	20	30	18	22

Journalistisches Training für Theologinnen und Theologen – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
13	11	0	12	10	10	9

Weiter- und Fortbildungen – Seminare

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Weiterbildungen	14	14	10	10	6	5	3
Führungsakademie	2	4	7	4	4	1	3
Fachjournalismus	0	0	0	0	2	4	3

Sonstiges

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Jahrestreffen	1	1	1	1	0	1	1
Görres-Abend	1	1	1	1	1	0	0
Mentorenprogramm	1	1	1	1	1	0	1
Besinnungswochenenden	7	6	6	6	2	2	5
Katholikentag	1	0	1	0	0	0	1
Aufsichtsrat	1	3	2	2	2	3	3
Trägerverein	1	1	1	1	1	1	1
Kooperationsseminare	2	4	3	3	0	5	0

Internationales Programm

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ostkurs	1	1	2	1	0	0	1
Journalistenreise	1	1	1	1	0	0	1

Dienstleistungen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Medientraining	3	4	5	4	4	4	4
Dienstleistungsseminare	12	10	13	14	1	7	10

Zimmerbuchungen

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Buchungen	208	222	186	206	42	60	237
Nächte	540	469	348	393	76	105	506

Tätigkeitsbericht 2022

Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses e. V.
Kapuzinerstraße 38, 80469 München
www.journalistenschule-ifp.de
München, 2022

Bildnachweise: Korbinian Bauer (4, 12, 17, 27, 30), Stephan Born (20, 21), Isolde Fugunt (6, 9, 14), Erol Gurian (7, 10, 13, 19, 20, 26, 28, 29, 32, 33), Jona Hollstein (30, 31), Jan Mehlich/Wikipedia (23), Nikolaus Ottersbach/Domradio (11), Bernhard Rude (21, 23), Luise Strothmann (5), Julia Walker (11, 15, 18), werder07/wikipedia (4)